

## Exkursionspunkt P19: Brunntal



Abb. 21: Lage des Exkursionspunktes im Brunntal

Thema: Schichtfolge und Tektonik der Hochschwab Nordflanke, Quartärgeologischer Überblick, Hydrogeologie der Hochschwab Nordflanke.

Lage: ca. 4,56 Km östlich Wildalpen, BMN M34 R653304 H280528

Lithostratigraphische Einheit: Jüngste Flussablagerung

Alter: Holozän

### **Dirk van Husen:** Quartär im Brunntal

Das Brunntal stellte den westlichsten, wesentlichen Zufluss des Salzagletschers während des Würm Hochglazials dar (KOLMER 1993). Durch ihn wurde zum letzten Mal die vorhandene ideale Trogtform ausgestaltet.

Die Bildung des Brunnsees ist auf einen sehr hoch liegenden Grundwasserspiegel im Mündungsbe-  
reich ins Salzatal zurück zu führen, der durch Bändertone im Liegenden der rezenten Kiese der Salza  
bedingt wird. Diese wurden in dem durch den Sturzstrom des Bergsturzes oberhalb der Flussbiegung  
bei Fischerreith, kurzfristig gestauten See, abgelagert (FRITSCH 1993, VAN HUSEN & FRITSCH 2007).

**Wolfgang Pavlik:** Geologie des Brunntales

Die Pfaffingalm-Hochschwab Schuppe baut den Talschluss des Brunntales mit Brunnmäuer und Hinterem Polster auf. Die lagunären Wettersteindolomite der Brunnmäuer können mit *Teutloporella herculea* (STOPPANI)PIA in das Longobard bis Cordevol gestellt werden. Die obersten 100m der Brunnmäuer, knapp unterhalb der Verebnung bei 1500m, bilden Wettersteinriffkalk. In der südlichen Verebnung ist ein Keil mit lagunären Wettersteinkalken eingespießt. Der Polster wird von Wettersteinriffkalken aufgebaut. Mit Dasycladaceen lassen sich einige Bereiche der Riffkalk mit *Kantia monregalensis* (BARETTI) in das obere Pelson bis Illyr stellen, andere Areale belegen mit *Favoporella annulata* SOKAC, *Diplopora annulata annulata* HERAK und *Teutloporella herculea* (STOPPANI)PIA Illyr bis Cordevol.

Nördlich der Lang-Eibel-Schlucht tritt am Wandfuß des großen Griesstein ein schmaler Zug der Tremmelgraben Formation zu Tage. Dieser Bereich kann mit Conodonten, *Neogondolella bifurcata* BUD.&STEF. und *Neogondolella pseudolonga* KOVACS, KOZUR & MIETTO ins Pelson bis oberes Illyr gestellt werden. Der Große Griesstein besteht zum überwiegenden Teil aus Wettersteinkalken und kleineren Aufschlüssen mit Wettersteindolomit südlich der Lang-Eibel-Schlucht. *Diplopora annulata annulata* HERAK aus den Wettersteinkalken belegt oberes Illyr bis unteres Longobard.

Der Kleine Griesstein und der Gehart im Westen, sowie die Riegerin im Osten des Brunntales gehören der Riegerin-Türnach Schuppe an und werden von lagunären Steinalm-Wettersteinkalken aufgebaut. Dasycladaccen ergeben mit *Physoporella pauciforata pauciforata* PIA etc., *Kantia monregalensis* BARETTI, *Diplopora annulata annulata* HERAK und *Teutloporella herculea* (STOPPANI)PIA eine Reichweite von oberem Pelson bis Cordevol.

Die Talung westlich Brunnjäger wird von lagunärem Wettersteindolomit eingenommen. Der Dolomit kann mit *Diplopora annulata annulata* HERAK und *Teutloporella herculea* (STOPPANI)PIA in das Illyr bis Cordevol gestellt werden.

Steinalm-Wettersteinkalke bauen den Riegerinstock auf, im Südosten wird die Schichtfolge im Liegenden von Gutenstein Formation und Werfener Schichten komplettiert. Im Hangschutt konnten Proben hemipelagischer Kalke aufgesammelt werden. Conodonten: *Neogondolella bifurcata* BUD.&STEF, *Neogondolella bulgarica* BUD.&STEF. und *Nicorella kockeli* TATGE belegen mittleres Pelson, somit markieren diese bunten Crinoiden-reichen Kalke die Grenze zwischen Steinalmkalk und Wettersteinkalk. In der Nordflanke der Riegerin bildet die Tremmelgraben Formation mittelsteile Hänge, und am Hangfuß folgt eine schmale Rippe mit lagunärem Wettersteinkalk. Conodonten ergaben für die Tremmelgraben Formation ein Alter von Illyr bis Cordevol (*Paragondolella trammeri* KOZUR und *Neohindeodella triassica* (MÜLLER)). Dasycladaceen aus dem Wettersteinkalk der Riegerin ergaben mit *Kantia monregalensis* BARETTI, *Diplopora annulata annulata* HERAK und *Teutloporella herculea* (STOPPANI)PIA ein Altersumfang von oberem Pelson bis Cordevol. Die Felsgalerie am Hangfuß ließ sich mit Dasycladaceen, *Kantia monregalensis* BARETTI in dem oberen Pelson bis Illyr zuordnen.

Die „SEMP“ verläuft südlich der Dachsteinkalke des Kleinen Säusenstein und von dort ungefähr in der Talmitte des Salztales und weiter in den Bärnbachgraben.

Nördlich schließt die Göller-Decke, mit Hauptdolomit und Dachsteinkalken an. Im Norden der Kräuterin bilden im liegenden der ungefähr 800m mächtigen Hauptdolomite, Opponitzer Dolomite mit Dasycladaceen (*Poikiloporella duplicata* (PIA)), Reingrabener Schichten und lagunäre Wettersteindolomite den Hangfuß.